

Am Sarg vom Müeti

Autor(en): **Marty, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Sarg vom Müeti.

Dr Herrgott het sym Gärtner gseit:
„Gang mir is irdisch Gartebett
U hol säb Blueme i d'Ewigkeit,
Wyl sie 's gar wohl verdienet het“.

„I Nacht u Liecht, i Glück u Leid
Het sie sich guet u treu biwährt;
Sie paßt zu üsrer Herrlichkeit —
Isch glüeteret u prüeft u gklärt“.

U lysli schwebt dr Engel do
Zum liebe Müeti u seit: „Chumm,
Dr Herrgott obe wartet scho,
Dy schwäri Aerdezyt isch um“.

U jieze lyt sys irdisch Chleid
Im Bluememeer, im Sargesbett,
Voll Himmelsfried', trotz üsrem Leid,
Als ob äs üs no säge wett:

„Ihr Lieben Alli, briegget nid:
Gönnt mir die süeßi, sel'ge Rueh
U lenkit Euri Aerdeschritt
Em schöne Himmelsgarte zue“.

„Aer isch so liebli; voller Pracht;
Voll Balsamduft u Herrlichkeit,
Wie wenn dr Lenz nach Wintersnacht
Uf Bärg u Tal si Blueme streut“.

U wien i gseh die gfurchet Häng,
Still gfaltet übrem Mueterhärz,
Düecht mi dr Tod nid meh so sträng
U finge Trost im bittre Schmärz:

Dr Herrgott weiß, wie gnueg är prüeft;
Aer weiß, we treu die Pflicht isch tue,
Drum het är jiez em Müeti grüeft
Zur wohlverdiente Himmelsrueh.

Carl Marty.